

Antwort der AWA Entsorgung GmbH vom 28.04.2008

Ihr Schreiben vom 28.03.2008 bzgl. Verbrennung von Müll aus der Region Neapel in der MVA Weisweiler

Sehr geehrte Frau Rehfish,

zunächst bedanken wir uns für o.g. Schreiben und die dort aufgeworfenen Fragestellungen, die uns Gelegenheit geben darzustellen, warum sich auch die MVA Weisweiler an der staatlichen Hilfsmaßnahme zur Abmilderung der Auswirkungen des Müllnotstandes in Kampanien beteiligt.

Die Situation stellt sich wie folgt dar:

Die italienische Regierung hat angesichts des Müllnotstandes in der Region Kampanien eine Sonderkommission zur Behebung des Problems eingesetzt. Diese hat ein Hilfersuchen an die Bundesregierung zur Unterstützung abgesetzt. Sowohl Bundesumweltministerium als auch die Landesumweltministerien haben daraufhin die grundsätzliche Bereitschaft erklärt, bei der Lösung des Müllnotstandes zu helfen. Grundlage für die Hilfszusage ist es, dass die italienische Regierung ein schlüssiges Konzept für die dauerhafte Lösung der Entsorgungsfrage erarbeitet und in Deutschland durch die Hilfsmaßnahme keine Zwischenlager entstehen.

Ausgehend von diesen Grundsätzen sind die Entsorgerverbände an die deutschen Müllverbrennungsanlagen herangetreten und es wurden bundesweit die Entsorgungskapazitäten ermittelt. Die zur Lösung des Müllnotstandes herangezogen werden könnten.

Im Rahmen der bundesweit abgestimmten Hilfsaktion wird nunmehr Nordrhein Westfalen aus Gründen des Umwelt- und Gesundheitsschutzes Kapazitäten in seinen Hausmüllverbrennungsanlagen zur Verfügung stellen. Dabei handelt es sich um eine auf zehn Wochen befristete Maßnahme zur Lösung des aktuellen Entsorgungsnotstandes in Italien. Insgesamt werden in Nordrhein Westfalen maximal 69.500t gemischte Siedlungsabfälle (Hausmüll) in Bonn, Düsseldorf, Herten, Kamp-Lintfort, Köln, Leverkusen, Wuppertal und Weisweiler verbrannt. In anderen Bundesländern werden weitere Mengen verbrannt.

Hier greifen wir die Fragestellungen Ihres Schreibens auf.

Seit Januar 2008 wird nicht mehr die Gesamtverfügbarkeit der MVA Weisweiler abgerufen. Die Ursache liegt darin, dass sich mittlerweile – nach dem Deponierungsverbot für unvorbehandelte Abfälle in 2005 – der Entsorgungsmarkt neu geordnet hat und vornehmlich Gewerbeabfälle andere

Entsorgungswege gehen. Diese sind nicht immer legal, wie die jüngsten Ermittlungen bei der Verfüllung von Tongruben in Sachsen- Anhalt und Thüringen deutlich zu Tage bringen.

Vor dem Hintergrund der noch zur Verfügung stehenden Kapazitäten haben sowohl die AWA Entsorgung GmbH als auch die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein GmbH (jeweils 50% Gesellschafter der MVA Weisweiler GmbH & Co KG) diese auf Anfrage zur Hilfe für Italien gemeldet. Insofern deckt sich die Interessenslage sowohl der MVA Weisweiler GmbH mit der Bundesregierung und des Landesministeriums als **befristete** Maßnahme.

Bezüglich der Ausführungen in der Einleitung Ihres Briefes möchten wir nur der Richtigkeit wegen darauf hinweisen, dass in 2004 nicht die AWA Entsorgung den italienischen Müll in die MVA Weisweiler verbracht hat, sondern der damalige Gesellschafter RWE Umwelt AG in der MVA Weisweiler GmbH & Co KG (Vorgängerin der EGN).

Während bei der Entsorgung des italienischen Mülls in 2004 nur sehr wenige deutsche Anlagen aus wirtschaftlichen Interessen agierten, handelt es sich nunmehr um eine konzentrierte Hilfsaktion vieler deutscher meist kommunaler Müllverbrennungsanlagen, die ausdrücklich die Unterstützung der Ministerien auf Bundes- und Länderebene innehaben.

Bezüglich der Kontrolle der angelieferten Abfälle auf Sonderabfälle, die eventuell enthalten sein könnten. Möchten wir darauf hinweisen, dass auch diese Abfälle der Eingangskontrolle der MVA Weisweiler und den damit verbundenen Konsequenzen bis hin zu Abweisung unterliegen. Bei der Verbrennung italienischen Mülls in 2004 in der MVA Weisweiler wurden diesbezüglich keine Beanstandungen festgestellt. Auch wiesen die Messwerte in dieser Zeit keinerlei Unregelmäßigkeiten auf. Somit kam es durch die Verbrennung dieses Abfalls nicht zu zusätzlichen Belastungen der Bevölkerung in unserer Region.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Ausführungen unsere Beweggründe, sich an der gemeinsamen Hilfsaktion zu beteiligen, nachvollziehbar dargestellt zu haben und stehen Ihnen selbstverständlich für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Durchschrift erhält Herr Bürgermeister Ulrich Schuster.

Freundliche Grüße

AWA Entsorgung GmbH
Ulrich Koch